

BERNHARD SCHLINK: LEBEN UND SCHAFFEN

Einleitung. Vielleicht, weil die Wahrheit des Rechts ebenso in Worten und Sätzen liegt wie die Wahrheit von Geschichten und weil die Dinge hier wie dort zu ihrem Ende gebracht werden müssen. So lautet Bernhard Schlinks Antwort auf die Frage nach seinem Motiv für die Doppeltätigkeit als Jurist und Schriftsteller. Mit dieser Doppelbegabung ist er unter den Juristen jedoch kein Einzelfall. Denn auch Goethe, Kafka und Tucholsky widmeten sich beiden Disziplinen. Bernhard Schlinks Oeuvre sowie sein juristisches Schaffen — vornehmlich an der Humboldt-Universität zu Berlin — verdienen kurz nach seinem 70. Geburtstag und dem Erscheinen des Romans «Die Frau auf der Treppe» eine eingehende Würdigung.

Hauptteil. Bernhard Schlink ist deutscher Jurist und Schriftsteller. Er wurde am 6. Juli 1944 als Sohn des Theologieprofessors Edmund Schlink in Bielefeld geboren. Seine Mutter stammte aus der Schweiz. 1945 zog die Familie nach Heidelberg, wo Bernhard Schlink mit seinen Geschwistern Johanna, Dorothea und Wilhelm aufwuchs. Schlink war bereits mit 8 Jahren im literarischen Bereich sehr begabt und engagiert. Er schrieb ein Drama, das auf einer wahren Geschichte basierte. Das Drama handelte vom Streit zwischen ihm und seinem Bruder, er nannte es deshalb «Der Brudermord». Mit 14 hatte er bereits ein Sonett über seine erste unglückliche Liebe verfasst. Zwischendurch blieben ihm die Ideen natürlich nicht aus.

Sein Vater war ebenfalls ein gelehrter Mann, Theologe. Schlink wollte dennoch nicht in die Fußstapfen seines Vaters treten. Nach dem Abitur studierte Bernhard Schlink Jura an der Ruprecht-Karls-Universität in Heidelberg und an der Freien Universität Berlin. 1968 und 1972 legte er die juristischen Staatsprüfungen ab. Als wissenschaftlicher Assistent war er an den Universitäten in Darmstadt, Bielefeld und Freiburg tätig. 1975 folgte die Dissertation zum Thema «Abwägung im Verfassungsrecht». 1981 wurde er in Freiburg/Breisgau habilitiert. Der Titel seiner Habilitationsschrift lautete «Die Amtshilfe. Ein Beitrag zu einer Lehre der Gewaltenteilung in der Verwaltung».

Von 1982 bis 1991 war Bernhard Schlink Professor für Öffentliches Recht an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn. 1984 erschien sein gemeinsam mit Bodo Pieroth verfasstes Lehrbuch «Staatsrecht II. Grundrechte», das bis heute aufgelegt wird. 1988 wurde er Richter des Verfassungsgerichtshofs für das Land Nordrhein-Westfalen in Münster. 2005 endete diese Berufung. Von 1991 bis 1992 lehrte er Öffentliches Recht, Sozialrecht und Rechtsphilosophie an der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt am Main. Seit 1992 hat er einen Lehrstuhl für Öffentliches Recht und Rechtsphilosophie an der Humboldt-Universität in Berlin. Er war an dem Entwurf einer Übergangsverfassung für die DDR beteiligt.

Als Autor debütierte Bernhard Schlink mit dem Roman «Selbs Justiz» (1987). Der Roman entstand in Zusammenarbeit mit seinem Kollegen Walter Popp während eines Freisemesters in Aix-en-Provence. Das Autorenduo erzählt die Geschichte des 68-jährigen Privatdetektivs Gerhard Selb, der bei der Lösung eines Falles mit seiner eigenen Vergangenheit konfrontiert wird. Selb war Staatsanwalt im «Dritten Reich». Zwar war er immer forsch und schneidig. Aber war er wirklich an zwei Morden beteiligt. 1991 wurde der Roman unter dem Titel «Der Tod kam als Freund» vom ZDF verfilmt. «Die gordische Schleife» wurde mit dem «Glauser» für den besten Krimi 1989 ausgezeichnet und «Selbs Betrug» mit dem Deutschen Krimi-Preis 1993.

Bereits ein Jahr nach seinem Erstling veröffentlichte Schlink den Roman «Die gordische Schleife» (1988), in dem der in Karlsruhe niedergelassene Anwalt Georg Polger seine gut gehende Kanzlei mit der mühseligen Existenz als freier Übersetzer in Südfrankreich tauscht. Merkwürdige Ereignisse kommen in Gang. Als Polger Inhaber eines Übersetzungsbüros wird, kommt den Konstruktionsplänen für Kampfhubschrauber plötzlich eine bedeutende Rolle zu. Polger gerät in ein zwielichtiges Milieu. Es fällt ihm immer schwerer, zwischen Freund und Feind zu unterscheiden. Was wollen CIA und KGB von ihm? Nichts Gutes — das steht fest. Aber muss es denn gleich Mord sein? Am Ende kommt es zum Showdown. Die «Frankfurter Rundschau» veröffentlichte eine begeisterte Rezension, in der Schlink für seine raffinierten Plots und präzise Sprache gelobt wurde. Der Roman «Die gordische Schleife» wurde 1989 mit dem Friedrich Glauser-Preis dem so genannten «Glauser», für den besten Krimi ausgezeichnet.

1992 veröffentlichte Schlink unter dem Titel «Selbs Betrug» einen weiteren Roman aus der Selbs-Reihe, die unter Krimilesern zu einem großen Erfolg avancierte. Erneut wird der ehemalige Nazi-Staatsanwalt und jetzige Privatdetektiv Gerhard Selb mit seiner Vergangenheit konfrontiert — und wieder gelangt er dadurch zu einer Wahrheit über sich selbst. Für den Roman «Selbs Betrug» wurde Schlink mit dem Deutschen Krimi Preis 1993 gewürdigt.

1995 erschien Bernhard Schlinks bekanntester Roman «Der Vorleser». Der Roman handelt von Michael Berg und seiner Liebe zu einer älteren Frau, die als Kriegsverbrecherin angeklagt wird. In einem Rückblick erzählt Michael Berg von seinem Leben im Zeitraum von 1959 bis 1984. Der Roman beinhaltet

mehrere interpretationswürdige Motive. Im Mittelpunkt steht wohl der Umgang mit Schuld und Vergangenheit. Es wird unter anderem die Frage der Kollektivschuld und der Verantwortung der Nachkriegsgenerationen aufgeworfen. Für den Selbstmord Hannas gibt es unterschiedliche Erklärungsansätze, die von erfolgloser Vergangenheitsbewältigung bis zur scheinbar unerfüllten Liebe reichen.

Das Buch, das zuerst in den USA unter dem Titel «The Reader» veröffentlicht wurde, war ein internationaler Bestseller. «Der Vorleser» ist kein Krimi, aber die fast kriminalistische Erforschung einer rätselhaften Liebe und bedrängenden Schuld, von der Kritik als einer der Höhepunkte des Bücherherbstes 1995 gefeiert. Die «Neue Zürcher Zeitung» schrieb: «Die Erinnerung enthält die Möglichkeit, die Geschichte niederzuschreiben und sich auf diese Weise von ihr zu befreien. Dies zu tun stellt den einzigen denkbaren Ansatz eines Ausweges dar, die Möglichkeit, sich dem Thema Nationalsozialismus zu nähern: sich erinnern, darüber schreiben, darüber sprechen. Der Roman selbst tut dies auf eine beeindruckende Weise». «Der Vorleser» wurde in 30 Sprachen übersetzt und sprang als erstes deutsches Buch auf den ersten Platz der New-York-Times-Bestsellerliste. Der Roman war auch in Großbritannien ein großer Erfolg. Als erster deutscher Roman nach Günter Grass «Die Blechtrommel» kam er zu einer Platzierung auf der britischen Jahresbestsellerliste.

In den Jahren 2007 und 2008 wurde eine englischsprachige Verfilmung (The Reader) von Schlinks erfolgreichem Roman umgesetzt. Die Regie übernahm der britische Theater- und Filmregisseur Stephen Daldry, während sein Landsmann David Hare die Romanvorlage für die Kinoleinwand adaptierte. Beide hatten bereits an der Oscar-prämierten Romanverfilmung «The Hours — Von Ewigkeit zu Ewigkeit» (2002) zusammengearbeitet. Für die Recherche zum Film besuchte Daldry Anfang Juli 2007 Berlin und nahm an einem Mordprozess am dortigen Kriminalgericht teil. Ab 19. September 2007 fanden in Berlin und Görlitz die ersten Dreharbeiten statt. Für die Hauptrollen waren die australische Schauspielerin Nicole Kidman und der deutsche Jungschauspieler David Kross ausgewählt worden. Kidman gab aber Anfang Januar 2008 bekannt, dass sie wegen ihrer Schwangerschaft für die Dreharbeiten nicht zur Verfügung stehe. Als Ersatz für die weibliche Hauptrolle konnte die britische Schauspielerin Kate Winslet gewonnen werden. Anfang bis Mitte Juli 2008 wurden die letzten Aufnahmen in Köln und Görlitz gedreht. Für ihre Rolle in dieser Verfilmung erhielt die Schauspielerin Kate Winslet am 11. Januar 2009 einen Golden Globe und am 22. Februar 2009 den Oscar in der Kategorie «Beste Hauptdarstellerin». Bernhard Schlinks Weltbestseller «Der Vorleser» trug dazu bei, dass der Holocaust seinen Platz in der gegenwärtigen Wahrnehmung behielt.

Viel Lob erntete Schlink für seinen ersten Erzählband, der 2000 unter dem Titel «Liebesfluchten» erschien. Der Band enthält sieben Erzählungen, in denen die Helden auf der Flucht sind — vor sich selbst, vor dem anderen, vor der Liebe, in die Liebe. Wieder spielt die deutsche Vergangenheit eine bedeutende Rolle. Diesmal unter anderem in der Form des Stasi-Spitzels, der den Verrat zum Lebensprinzip erhoben hat.

2006 erschien der Roman «Die Heimkehr». Held der Geschichte ist Peter Debauer, dem während der Ferien bei seinen Großeltern in der Schweiz ein Groschenroman in die Hände fällt. Leider hat Peter den Groschenroman nur in Fragmenten. So erfährt er nicht, wie die Geschichte des Soldaten endet, der aus Sibirien heimkehrt und zu Hause auf seine Frau trifft — mit einem fremden Kind und einem fremden Mann. Jahre später macht sich Peter auf die Suche nach dem Autor, um das Ende der Geschichte zu erfahren.

Im Jahr 2008 erschien Schlinks Roman «Das Wochenende». Erzählt wird, wie ein ehemaliger Terrorist, nach über 20 Jahren im Gefängnis überraschend begnadigt, von seiner Schwester abgeholt und für das erste Wochenende in Freiheit in ein Haus auf dem Land gebracht wird. Dort warten alte Weggefährten und ihre Familien mitsamt halbwüchsigen Kindern auf ihn. Sie sollen ihm helfen, sich zu resozialisieren. Doch schnell wird klar, dass jeder der Anwesenden seine eigenen Projektionen in den Entlassenen mitbringt. Ihr Leben ist weitergegangen — aber seines? Und was bleibt von damals, von der Zeit der Gewalt? Legenden? Bewältigung? Sprachlosigkeit? Auch die Frage, wer ihn damals an die Polizei verraten habe, bekommt erneut Brisanz...

Bernhard Schlink ist Professor der Rechtswissenschaft in Berlin und Bonn und Verfassungsrichter in Nordrhein-Westfalen. Er vertrat die SPD-geführten Länder im Verfahren um den Abtreibungsparagrafen 218 vor dem Bundesverfassungsgericht. Befragt nach der Motivation seiner Schriftstellertätigkeit antwortete Schlink in einem Interview: «Ich schreibe aus demselben Grund, aus dem andere lesen: Man will nicht nur ein Leben leben» [1, S. 48].

Er ist Mitglied in der Vereinigung deutscher Kriminalschriftsteller Syndikat im PEN-Zentrum. Er hat einen Sohn und lebt in New York, Berlin und Bonn. Im Februar 2009 wurde bekannt, dass Schlink seine literarischen Manuskripte und Korrespondenzen dem Deutschen Literaturarchiv Marbach schenkt [2, S. 17].

Fazit. Schlinks Romane sind voller deutscher Geschichte und immer so geschrieben, dass es nie langweilig wird. Seine literarischen Werke hatten auch viele Kritiker, die er aber im Laufe der Zeit immer mehr überzeugen konnte. Der besondere Charakter der Romane sowie sein juristisches Schaffen machen Bernhard Schlink zu einer herausragenden Persönlichkeit. Es bleibt zu hoffen, dass er auch in den kommenden Jahren zum öffentlichen und auch fachspezifisch-juristischen Diskurs beiträgt. «Der Tagesspiegel» nannte Bernhard Schlinks Kriminalromane «raffiniert gebaute Geschichten, in denen die politische Aktualität und die deutsche Vergangenheit präsent ist» [3, S. 201].

Literatur

1. Möckel M. Erläuterungen zu Bernhard Schlink «Der Vorleser». Bange Verlag, 2002. Bd. 403. 195 S.
2. Der Vorleser [Electronic Resource] // Wikipedia. URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Der_Vorleser (Datum des Zugriffs: 20.09.2015).
3. Schlink B. Die Frau auf der Treppe. Zürich : Diogenes-Verlag, 2014. 244 S.

УДК 800

А. В. Дюжая

Учреждение образования «Барановичский государственный университет», Барановичи

МЕТАФОРА КАК СРЕДСТВО НОМИНАЦИИ ЭМОЦИОНАЛЬНОЙ И ИНТЕЛЛЕКТУАЛЬНОЙ ДЕЯТЕЛЬНОСТИ (НА МАТЕРИАЛЕ АНГЛИЙСКОГО ЯЗЫКА)

Введение. Каждый язык уникален и имеет свои особенности, поэтому человек, владеющий каким-либо иностранным языком, использует разнообразные лексические единицы, учитывает их содержание, обращая внимание на особенности семантического переноса значений. Метафора возникает при уподоблении одного явления другому на основе семантической близости состояний, свойств и действий, характеризующих эти явления. Данное языковое явление придаёт словам, употреблённым в метафорическом значении, новый смысл и оттенок, так как образуется новое понятие при помощи уже существующих лексем. Соответственно, употребляясь в новом окружении, метафорические единицы приобретают новое значение, переходя в новый класс и приобретая многозначность. Результаты исследований лингвистов доказали, что метафора не является простым поэтическим приёмом, украшающим нашу речь. Актуальным представляется исследование того факта, какие реалии могут номинироваться при помощи метафорических конструкций, так как метафора представляет собой когнитивную модель сознания, с помощью которой мы познаём мир. Кроме того, изучение метафоры на основе художественных произведений способствует пониманию особенностей указанного лингвистического явления и выявлению сущности процессов, обуславливающих возникновение и функционирование метафоры в речи.

Цель исследования заключается в определении специфики метафорических моделей, номинирующих эмоциональную и интеллектуальную деятельность в английском языке. Объектом изучения выступает метафора как языковое явление. В качестве основных методов использовался контекстуальный анализ, а также элементы компонентного анализа.

Основная часть. В ходе исследования были выявлены метафорические конструкции в романе Дж. Голсуорси «Собственник» [1]. Все явления реального мира, охватывающие как материальные, так и идеальные сущности, вовлечены в процесс метафоризации, при этом метафорический перенос совершается в определённых направлениях. На основе структурно-семантического анализа, разработанного Г. Н. Скляревской [2], выделенные метафоры были сгруппированы в семь структур на основе переносов по следующим схемам: 1) «предмет—предмет» (6% метафорических конструкций); 2) «предмет—абстракция» (6%); 3) «предмет—психический мир» (11%); 4) «человек—человек» (11%); 5) «предмет—физический мир» (17%); 6) «предмет—человек» (19%); 7) «физический мир—психический мир» (30%).

Рассмотрим предложенные группы метафорических переносов.

В романе «Собственник» метафора «предмет—предмет» используется для описания положительной интеллектуальной деятельности неэмоционального характера: *The premonition of danger put a burnish on their armor.* — *Предчувствие опасности заставило их навести лоск на свои доспехи.*

Метафорический перенос «предмет—абстракция» в произведении Дж. Голсуорси представлен малым количеством единиц. Данный вид метафоры используется для описания интеллектуальной деятельности эмоционального характера.

В романе можно встретить метафору, основанную на конструкции «предмет—психический мир»: *His eyes roved from bottle to bottle.* — *Его глаза перебежали с одной бутылки на другую.* Происходит описание интеллектуальной деятельности эмоционального характера.

Метафора типа «человек—человек» формируется посредством признаков, извлекаемых из разноаспектных характеристик человека, и используется для описания интеллектуальной деятельности эмоционального характера. В преобладающем количестве случаев данный вид метафорического переноса показывает негативные эмоции людей: обиду, недовольство и т. п.

Нередки случаи употребления метафорического переноса, осуществляемого по схеме «предмет—физический мир»: *Soames's smile died.* — *Улыбка на губах Сомса сейчас же увяла.* Метафора употребляется в этом предложении для того, чтобы описать деятельность эмоционального характера.